Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

34 (9.2.1882)

Beilage zu Nr. 34 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 9. Februar 1882.

Babifcher Landtag.

Rarlsruhe, 7. Febr. 15. öffentliche Sitzung ber Zweiten Rammer. (Fortsetzung statt Schluß aus bem geftri-

gen Hauptblatt.)

Der Prafibent theilt hierauf bem Baufe mit, daß ein Antrag auf Abanderung des Gesetzes "die Gemähr-leistung bei Biehmängeln betr.", sowie ferner ein Schrei-ben des Herrn Präsidenten des Finanzministeriums eingelaufen sei betreffend die Höhe der Matrikularbeiträge für die Zeit vom 1. April 1882 bis dahin 1883, ferner Betrag des Antheils am Ertrag der Zölle und der Reichsstempelsteuer, und endlich das Ergebniß des Erlöses aus Holls aus den Damänsumaldungen bin 1883.

Holz aus ben Domanenwaldungen für 1881. Diefes Schreiben wurde ber Budgettommiffion gur wei-

teren Behandlung zugewiesen.

Mit Uebergang zum zweiten Gegenstand der Tages-ordnung, "Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Tit. I—VII und Tit. VI" betont der Prafibent, bag ber eigentliche Titel ber Tagesordnung die "Berathung über das Finanzgesetz und speziell über den Etat des Justizministeriums" sei, und daß er dehhalb das Wort auch zu Aussührungen über das Finanzgesetz selbst ertheilen werde.

Der Abg. Schn ei der meldet sich zunächst zum Wort:
Der Hräsident des Finanzministeriums habe in seinem Kortrag zu dem Kinanzgesetz Entrupurf für die Rudgest

nem Bortrag zu bem Finanzgeset-Entwurf für die Budget-periode 1882/83 seine Freude darüber ausgesprochen, daß biefes Budget mit einem Ginnahmeüberschuß abschließe. -Diese Aeußerung könne zu dem Glauben veranlassen, als sei dieser günstige Abschluß auf eine Bessergestaltung der wirthschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen. Dies sei nicht der Fall. Lediglich äußere Verkältnisse hätten diese Erselle Gien Granissen den verhöldest folg bewirkt. — Eine wirkliche Besserung der wirthschaftlichen Lage würde fich in einer Bermehrung ber Steuer-beträge ergeben, aber bavon fei in bem neuen Bubget nichts zu verfpuren.

Der Einnahmeüberschuß im neuen Budget resultire aus ber Mehreinnahme aus bem Ertrag ber Bolle und der Tabakssteuer, aus der Reichs-Stempelsteuer, der Mehreinnahme an Gerichtskosten und endlich aus der durch den letzten Landtag verwilligten wesentlichen Steuererhöhung. Abbire man die aufgezählten Boften, so ergebe sich eine Summe von sieben Millionen an neuen Einnahmen und es könne biefen Thatfachen gegenüber ber Berr Brafibent bes Finangministeriums die erwähnte Bemertung in seinem

Vortrag nur dahin verstanden haben, daß er sich über den geordneten Zustand der Finanzen freue. Immerhin sei jene Bemerkung geeignet, Mißverständnisse wach zu rusen außerhalb bes Hauses. Was die Frage betreffe, in welcher Beise der that-jählich vorhandene Ueberschuß verwendet werden solle, so lasse sich darüber eigentlich erst reden, wenn das Budget vollständig durchberathen sei. Immerhin wolle er aber jett schon darauf hinweisen, daß eine Erleichterung wohl bringend anzurathen sei: die Abschaffung der Flußdan-Steuer. Redner verbreitet sich eingehend über diesen Punkt

und fährt bann fort: Er muffe im Uebrigen anerkennen, daß bas Budget mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt sei. Indessen glaube er, daß man mit der Bereinsachung in der Organisation der oberen Behörden nicht zu weit gehen dürse. So habe bereits die Einziehung einer Anzahl von Obereinnehmereien su Difftanden geführt und bewirft, daß ber Bertehr mit diesen Stellen für das Bublifum häufig schwieriger und kostspieliger geworden sei. — Der Präsident bittet ben Redner, nicht zu fehr in Details einzugehen.

Abg. Schneider fährt fort: Er werbe jede Bereinfachung in ber Organisation ber Behörden mit Freuden begrugen, wenn fie nur ohne Beschwerben und Rosten für bas Bublitum

eingeführt werben fonnte.

Redner bespricht hierauf die neuerdings in den Amis-gefängniffen eingeführte Roftreduktion und macht darauf aufmertfam, daß eine folche Untersuchungsgefangenen gegenüber boch wohl nicht am Plate fei. — Bas die versuchs-weise Minderung der in den Central-Strafanstalten gereichten Fleischportionen betreffe, so habe er bagegen bann nichts einzuwenden, wenn die arztlichen Berichte fich nicht

ungunftig über diese Magregel aussprächen. Rebner berührt bann noch die Art und Beise, wie feinerzeit die Liquidation ber Rriegskoften bem Reiche gegenüber geschehen fei, gibt aber felbft gu, bag es nicht

gerechtfertigt sei, daraus heute noch einen Borwurf abzuleiten. Endlich erwähnt Redner, er habe seinerzeit auf die Aubrit "Berschiedene und zufällige Ausgaben" hingewiesen. Der Abg. Schoch sei ihm damals entgegengetreten, weil die hier aufgeführten Beträge unerheblich feien. Er habe barum bie Sache näher geprüft und gefunden, daß die Summen, welche unter ben Boften "Berschiedene und 3ufällige Ausgaben" aufgeführt wurden, gar nicht unbebeutenb feien. Dazu fämen bie "Sonstigen Ausgaben" und der "Bureauaufwand". Diefe brei Rubrifen ergaben zufammen einen Aufwand von etwa 11/2 Millionen, ber nicht entgiffert sei. — Dies sei ein Mißstand. Redner schließt mit dem Bemerken, im Lande braußen

glaube man, es ftunden viele Millionen jur Berfügung,

und biese Auffassung musse man berichtigen. Abg. Lender: Der Abg. Schneiber habe mit Recht fonstatirt, daß der Einnahmeüberschuß im Budget nicht

auf Befferung ber wirthschaftlichen Berhältniffe beruhe. Der Rückgang des Bolkswohlstandes dauere fort in besorgnißerregender Beise. In Folge bavon nähmen die Aus-wanderungen immer größere Dimensionen an. Beachtenswerth fei dabei, daß nicht etwa nur junge Leute auswanderten, um fich ber Militarpflicht zu entziehen, und etwa Arme, sondern Familien des Mittelftandes, die wegen bes wirthschaftlichen Ruckgangs ihr Anwesen verkauften und in ber Fremde ihr Glud versuchten. - Diefe Erscheinungen brängten zur allergrößten Sparsamkeit. Bon bem Streben nach Sparsamkeit solle man sich barum auch bei Berathung bes Bubgets leiten laffen und namentlich bie Lokalintereffen ben Gesammtintereffen unterordnen. -Er und feine politischen Freunde erftrebten vor Allem eine weitere Bereinfachung der Organisation auf allen Gebieten bes Staatswesens. Damit Hand in Hand müsse eine bescheidenere Ausstattung der Institute des Landes gehen. — Die drei vorhandenen Hochschulen belasteten das kand zu sehr; die versügdaren Mittel reichten nicht aus, dieselben auf ber Böhe der Wiffenschaft zu erhalten. Der Abg. Schneider habe die Ueberschüffe auf die gun-

ftige Einwirfung ber Politif bes Reichs gurudgeführt. hier muffe er nun bemerfen : es habe fich ber fr. Prafibent bes Finangminifteriums bei ber Berathung ber Rechnungsnachweisungen über die Budgetperiode 1878/79 bezüglich der Stellung der Großt. Regierung zu ben aus bem Reiche zufließenden Ginnahmen in einer Beife geäußert, welche feine sympathische Aufnahme gefunden habe. Allerdings existirte feine Schrante über bie Art der Berwendung ber Reichszuschüffe in ben Einzelftaaten, aber es hätten die verbundeten Regierungen ber Bevölkerung gegenüber bie moralische Berpflichtung, biefe Ginnahmen Bur Minderung ber Steuerlaft zu verwenden. Hier aber muffe vor Allem die Grundsteuer in's Auge gefaßt werben. Die Minderung bieser Steuer habe er und seine politischen Freunde in's Auge gefaßt. Es sei vielfach aufgefallen, daß die Ergebnisse ber let-

ten Landtags. Bahlen nicht im Einklange ftünden mit früher gemachten Erfahrungen. Dies fei ein Beweis, daß das Bolk die Ueberzeugung gewonnen habe, es könne so, wie disher, nicht weiter gehen. Man dürfe eben die Steuerfähigkeit des Bolkes nie außer Acht lassen.

Brafibent bes Finangminifteriums Geheimerath Ell= ftatter: Er fonne es nur mit Befriedigung begrußen, wenn bas Finanggeset einer generellen Besprechung unter-zogen werbe. Das Streben ber Großh. Regierung sei schon lange barauf gerichtet gewesen, bas Budget nicht lediglich auf Grund ber Spezialetats, sonbern auch nach allgemeinen Gefichtspuntten behandelt zu feben.

Für die Veranlassung dieser Behandlung, sowie für die Beurtheilung des Budgets sei er den beiden Vorrednern dankbar, ja er schließe sich ihnen in verschiedenen Haupt-

Wenn der Abg. Schneider behaupte, daß das Budget nicht so günstig sei, als man nach dem Vortrag des Redners bei Uebergabe des Etats annehmen müsse, so habe er zu erwiern, jene Bemerkung habe nur die Bestiedung des Redners der Arrichants follow des die friedigung des Redners darüber befunden sollen, daß die Ordnung in der Finanzverwaltung wieder hergestellt sei. Wenn er auch bort hervorgehoben habe, Spuren der Befferung seien bereits zu bemerken, so habe er doch keines-wegs verkanut, daß eine sehr erhebliche Besserung auf dem wirthschaftlichen Gebiete dis jest nicht eingetreten sei. Rur darüber, daß es gelungen sei, die Bedürsnisse des gesammten Staatsauswandes aus den ordentlichen Gin-

nahmen zu beden, habe er seine Freude ausgesprochen. Man durfe nicht außer Acht laffen, daß man durch eine Periode hindurchgegangen fei, die im Zusammenhang mit der nach dem Kriege eingetretenen wirthschaftlichen Prosperität große Anforderungen an ben Staat gestellt und damit einen beträchtlich erhöhten Staatsaufwand herbeigeführt habe. Die jetige Finanzlage sei das Resultat diefer Berhältniffe. Die Ausgaben seien geblieben: die Quellen aber, aus benen man bisher geschöpft, theilmeife ausgeblieben oder unergiebiger geworden. Während der 50er und 60er Jahre, bis zum Jahre 1866 sei eine stetige Besserung in der Finanzlage bemerkbar gewesen. Die Ausgaben konnten aus ben ordentlichen Ginnahmen und den Ueberschüffen der Berwaltung gedeckt werden.

Bom Jahre 1866 an fei eine ungunftige Wendung zu verzeichnen. Die Amortisationskasse habe damals mit einer bedeutenden Kriegsschuld belaftet werden muffen. — Dies und die Annahme der preußischen Wehrverfassung machte eine Steuererhöhung unabweisbar; die Grund- und Saufer-fteuer wurde von 19 fr. auf 26 fr. erhöht, ebenso die Bewerbsteuer, die Kapitalsteuer von 6 auf 9 fr. Richt minder

murben die indireften Steuern gesteigert. Diese Steuererhöhung beschränkte fich indeß auf das geringfte, burch bie Nothwendigfeit geforberte Dag. Gie reichte eben hin, die orbentlichen Staatsausgaben zu becken, und so tam es, daß schon in bem Finanggesetz für die Periode 1868/69 die ordentlitchen Einnahmen und vorhandenen Ueberschüffe zur vollständigen Deckung ber Musgaben nicht mehr anereichten. Es mußte eine Schulbenvermehrung in bas Finanggesetz aufgenommen werden. Die Lage mar gegen früher entschieden ungunftiger ge-

Bare bas Jahr 1870 nicht gefommen, fo hatte eine weitere Steuererhöhung eintreten muffen.

Der Antheil an ber Kriegskontribution brachte aber mit i fo muffe er barauf hinweisen, daß fich gewiffe Ausgaben

einem Male wesentliche Erleichterung. nur burch Berwendung dieser Kriegsfontribution jur Dedung ber Schulden wurde es möglich, die Anforderungen bes Budgets ohne Steuererhöhung gu beden.

Diefe gunftige Lage bewirfte jedoch anbererfeits, baß auch wieder reichlicher gewirthschaftet wurde, bag der ordent-liche Staatsaufwand fich wiederum erheblich fteigerte.

Man holte vielfach auch nach, was früher wegen Mangel an Mitteln nicht ausgeführt worden war. — Dies konnte durch mehrere Perioden hindurch fortgesetzt werden, weil in der Bevölkerung das wirthschaftliche Leben gedieh und die Konsumtionsfähigfeit muchs.

Allmälig mußte jedoch diefe gunftige wirthschaftliche Er-icheinung zurudtreten; die Ueberspannung erzeugte einen

Rückschlag.

Bahrend bie Staatsausgaben bleibend geftiegen waren, gingen bie Berwaltungsüberschüffe mehr und mehr gurud. Seit 1875 und 76 verminderten fich die Ginnahmen aus Domanen und aus Steuern nicht unerheblich.

Dieje Erscheinungen mußten zur besondern Borficht mahnen, fie fonnten vielleicht auch bafür fprechen, daß bie Boranschläge nicht überall vorsichtig genug gegriffen waren.

Schließe gleichwohl bas neue Budget mit einem Ginnahmeüberschuß ab, so müffe die Wahrnehmung, daß der Staatsauswand vollständig aus den ordentlichen Einnahmen gedeckt werde, gewiß Befriedigung gewähren daß dieser Zustand auf natürlichem Wege herbeigeführt worden sei, verstehe sich von selbst. Ohne die Steuer-erhöhungen vom Jahre 1880 und ohne die Einführung neuer Reichssteuern ware es nicht möglich gewesen, das Gleichgewicht herzustellen; auch nicht möglich gewesen, an die Eisenbahn-Schuldentilgungs-Rasse einen Zuschuß zu zahlen, der im Interesse der Solidität unserer Eisenbahn-Finangen und bes Staatsfredits habe erfolgen muffen. Einzig und allein dieser Gisenbahn=Buschuß habe die Stenererhöhung bes vorigen Landtags verursacht: letterer tönne baher bei Betrachtung bes übrigen Staatshaushalts füglich außer Betracht bleiben. — Die Reichseinnahmen

hätten es ermöglicht, unser Budget zu begleichen. Einer bezüglichen Aussührung des Abg. Lender gegen-über musse er richtig stellen, daß er lediglich in formeller Beziehung seinerzeit dem Abg. Junghanns erwidert habe, es sei ihm feine Bestimmung befannt, wonach die Einzelstaaten verpflichtet waren, die Einnahmen aus dem Reich lediglich zur Steuererleichterung ju verwenden.

Eine moralische Berpflichtung, die Steuerlast zu er-leichtern, eristire allerdings. Allein so lange die er-forberlichen Wittel nicht vorhanden seien, könne von einer solchen Erleichterung nicht gesprochen werden. Die Re-gierung behalte diesen Punkt fortgesetzt im Ange und so-bald eine Periode der Ueberschüffe eintrete, werde auch auf Steuererleichterung Bedacht zu nehmen fein.

Benn im gegenwärtigen Augenblid bavon gesprochen werde, man solle die Einnahmen aus dem Reich zur Steuerleichterung verwenden, so erwidere er, daß dies einfach unmöglich sei. Mit Rücksicht auf die gestiegenen Ausgaben und die sehr erheblichen Mindereinnahmen, welch' letztere namentlich bei der Forstverwaltung, bei der Beinsteuer, Liegenschafts-, Erbschafts- und Schenkungs-accise eintraten, seien die Reichseinnahmen zu guter Stunde gekommen, um das Budget in einen bestiedigenden

Stand zu bringen. Wenn die Großh. Regierung fich die allergrößte Sparfamteit zum Prinzip gemacht habe, fo glaube fie boch hierin nicht zu weit gegangen zu sein. Bei Berein-fachungen ber Organisation wurden ja wohl immer Lotalintereffen empfindlich berührt, aber biefe mußten eben bem allgemeinen Interesse weichen. — Speziell die Minderung der Bahl der Bezirfsstellen habe, wie man im Voraus vermuthet, vielfach unangenehm berührt, allein man habe eben genau geprüft, wo etwa eine Ersparnis an Beamten eintreten tonne, und dabei gefunden, daß man 6 Bezirksstellen, und zwar an ben hierzu ausersehenen Amtsorten eingehen laffen fonne. Db bies auf die Dauer angängig fei, muffe die Bufunft lehren.

Daß burch berartige Bereinfachungen die Bevolkerung zu größeren Roften veranlagt wurde, fei wohl nicht gutreffend. Größere und fleinere Begirte mußten immer gebildet werden und nicht Jeder könne am Amtsfit wohnen. Uebrigens nehme man gerade in Baben auf bie Buniche und Beduriniffe ber Bevolferung mehr Rudficht,

als in manchen andern Staaten.

Der Abg. Schneider habe nochmals bas Thema ber Liquidation der Kriegskosten erwähnt. Man hätte diesen schon vielfach erörterten Puntt wohl füglich unberührt laffen tonnen. Jedenfalls fei bei Belegenheit biefer Liquidation seitens der Großh. Regierung nichts versäumt worden. Dieselbe habe damals mit allen ihr zu Gebote ftehenden Mitteln die ihr angesonnene Rückzahlung zu hindern versucht. Sie habe auf die exceptionelle Lage hingewiesen, in ber sie fich zu jener Zeit befunden, um darzuthun, daß man ihr billiger Weise bie Ruckaahlung nicht zumuthen fonne, auch ju gleichem Zwecke hervorgehoben, daß fie ja eigentlich berechtigt gemesen mare, noch größere Betrage ju liquidiren. Uebrigens mare mohl bet wirklich erfolgter Mehiliquidation gar mancher Poften beanstandet worden.

Bas die "verschiedenen und zufälligen Ausgaben", "ben Bureanaufmand" und die "sonstigen Ausgaben" betreffe,

nicht rubrigiren ließen. Diese wurden hier untergebracht. Uebrigens sei Gelegenheit zur Prufung in Folge ber ftets stattsindenben Entzifferung gegeben.

Redner schließt mit dem Bemerken: Er hoffe, daß die gegebenen Erklärungen zur Genüge zeigten, wie er nur habe seiftellen wollen, daß nunmehr die ordentlichen Einnahmen ausreichten, die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben zu becken, und daß dies als eine günstige Lage des Budgets zu betrachten sei. Hätten sich erst die wirthschaftlichen Verhältnisse gebessert, so werde man auch auf die Möglichkeit einer Erleichterung der Steuerlast hoffen billen.

Der Abg. Schoch betont zunächst bem Abg. Lender gegenüber, daß auch schon der frühere Landtag die Steuerstraft des Bolkes stets im Auge gehabt habe. Zudem habe die vorzugsweise aus liberalen Mitgliedern gedildete Budgetkommission des letzten Landtags gegenüber den Boranschlägen der Großt. Regierung erheblich geringere Summen beantragt und auch die Mehrausgabe des neuen Budgets sei die Budgetkommission ernstlich bemüht auf ein geringeres Maß zu reduziren.

Was die Aussührungen des Abg. Schneider betreffe, so zeigten diese, daß er seine Auffassung bezüglich der Ausgaben geändert habe. Früher habe er stets für die Ausgaben gesprochen, heute mahne er zur Sparsamseit. — Man habe eben im Lause der 70er Jahre einen zu großen Optimismus gezeigt und geglaubt, die damals bestehenden Verhältnisse seinen die normalen. — Es scheine ihm ein Hauptmißstand, daß man seinerzeit das Anwachsen der Gemeindestenern nicht beachtet habe. Die Gemeindeumlagen seien enorm gestiegen. Draußen empfinde man den Oruck und daraus entspringe Unzusriedenheit.

Wenn der Abg. Schneider hoffe, der bleibende Ueberfcuß werbe zur Berringerung ber Flußbau = Steuer ver= wendet werden, so glaube er, daß eine Berichtigung des Grundsteuer = Fußes viel nothwendiger sei. Die Grund= fteuer muffe auf gleichem Fuße ftehen mit ber Erwerb= steuer. Lettere sei zu nieder angenommen. hier muffe eine Berichtigung alsbald vorgenommen werben, bamit man feinerzeit, wenn die Uebertragung ber Rreislaften auf ben Staat ftattfinde, bei Erhöhung ber Staatsfteuer eine richtige Grundlage habe. — Zum Schlusse weist Redner noch die Behauptung bes Abg. Schneider guruck, baß die "rothen Sefte" ber Regierung Geheimniffe bezüglich ber Ausgaben enthielten. Er glaube, wenn man eine Oberrechnungsfammer, eine fonstitutionelle Regierung und Kammern habe, fei für ausreichende Brufung ber Ausgaben hinreichend geforgt. - Die von bem Abg. Schneider beanstandete Rubrit der "verschiedenen und zufälligen Ausgaben" verdiene keinerlei Difftrauen, denn die einzelnen hier eingestellten Betrage murben entziffert und bem Sohen Saufe zur Prüfung vorgelegt.

Der Abg. Pflüger führt bem Abg. Lender gegenüber aus, daß der Hauptgrund der Zunahme der Auswanderung in der Besteuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse zu suchen sei. — Die neue Steuerresorm sei allein hiersur verantwortlich zu machen.

Redner erwähnt weiter, das Wachsen der Einnahmen aus Reichsbeiträgen habe keinen Nugen, so lange die Matrikularbeiträge in gleichem Verhälknisse wüchsen. — Er gibt sich serner der Hossungs-Kasse aus allgemeinen Witteln in Zukunst wegfallen werde, namentlich wenn man keine theueren Bahnen daue. — Endlich sei er der Ansicht, daß die Großh. Regierung noch in den oberen Beamtenstellen Ersparnisse eintreten lassen könne, namentlich durch Vereinsachung der Revisionen.

Abg. Chelmann. Das Streben ber Regierung gehe dahin, die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben burch bie orbentlichen Ginnahmen zu beden. Diefer Brundfat fei richtig, leider aber zu spät erkannt, benn in ben guten Zeiten hatte man an den laufenden Ausgaden iparen muffen. Damals habe man aber auf die warnenben Stimmen nicht gehört. Gleichwohl tonne man in Unwendung bes richtigen Grundsages zu weit geben. Es fonnten Zeiten eintreten, wo außerorbentliche Ausgaben geradezu nothwendig feien. — In einer Beit wie die jegige fei es nicht angezeigt, absolut aus ben laufenben Einnahmen ben gangen Betrag ber Staatsausgaben gu becken. Die Noth im Bolke sei groß; Santen und Boll-streckungen mehrten sich und die Steuern seien innerhalb 20 Jahren auf bas Doppelte gestiegen. — Was soll man thun, um dieser Noth zu steuern? Die verbündeten Regierungen hatten fich verpflichtet, aus ben Reichseinnahmen Ermäßigung ber Grundfteuer eintreten ju laffen. Er beantrage nun nicht, daß man ben lleberschuß birett gur Minderung der Steuern verwende, aber jedenfalls könne bavon feine Rede sein, daß man jest etwas an die Amortifationstaffe abführe gur Tilgung einer Schulb.

Nach bem Budget sei ferner ein Zuschuß zur Deckung ber Zinsen ber Eisenbahn-Schuld vorgesehen. Er meine, man solle aus laufenden Einnahmen keine Schulben tilgen. Er sei endlich für die Uebernahme ber Kreisumlagen auf die Staatskasse, für Erleichterung ber kleinen Leute

in Bezug auf Entrichtung ber Branntweinsteuer. Die Noth gebiete Abhilfe und man könne Erleichterung schaffen, wenn man die Dinge nur richtig anfaßte. — Die direkten Steuern seien es, welche auf dem Mittelstand lasteten, und hier musse Minderung eintreten.

Redner spricht zum Schlusse noch aus, wie es wünschenswerth sei, eine übersichtliche Darstellung der durch die neue Organisation herbeigeführten Ersparnisse zu erhalten. In dem Budget befinde sich eine solche Nebersicht nicht.

Der Präsident macht barauf aufmerksam, daß ja die Budgetkommission keinen allgemeinen Bericht erstattet habe. (Schluß folgt.)

Babifche Chronif.

Karlernhe, 8. Febr. (Rarlruber Bezirtsverein beutscher Ingenieure. Sigung vom 25. Januar 1882.) Rachdem der Borsigende eine Reibe geschäftlicher Mittheilungen gemacht hatte, darunter, daß die herren Fabrikant Ed. Schmidt aus Durlach, Besiger des Eisenwerks in Söllingen, und Fabrikant Bh. henning aus Bruchsal dem Bezirksverein als Mitglieder beigetreten sind, hielt fr. Maschineninspektor H. Bissinger ben angekündigten Bortrag über centrale Weichenstellung.

Redner gab zunächst eine gedrängte Uebersicht über die verschiebenen bis jett zur Aussührung gesommenen Susteme von solchen Apparaten und ging sodann zur Erläuterung des Brinzips derjenigen Centralapparate über, wie sie jett in Deutschland hauptsächlich in Anwendung sind. Das Brinzip dieser Aulagen besteht darin, daß alle Beichen eines Bahnhofes oder Bahnhoftheils, welche in den von den ein= und ausfahrenden Zügen durchlaufenen Geleisen liegen oder zu diesen Geleisen hinsühren, durch entsprechend konstruite Gestänge mit dem Centralapparat verbunden sind und nur mittelst des letzteren bewegt werden können. Der Centralapparat enthielt ferner auch die Hebel, mittelst deren die Fahrsignale bewegt werden, und bringt vermöge seiner besonderen Konstruktion die Signalhebel mit den Beichenhebeln in solche Berbindung, daß jedes Fahrsignal erst dann gegeben werden, wenn

a, alle bon dem betreffenden Buge gu durchfahrenden Beichen richtig gestellt find,

b. die übrigen Weichen fo gestellt find, daß in das von dem Buge zu durchfahrende Geleist tein anderes Fahrzeug gelangen tann, c. die Fahrsignale für folche Büge, welche den Weg des betreffenden Buges treuzen oder berühren, auf Halt gestellt sind.

Der Centralapparat findet feine Aufstellung an einem folden Blage und in folder Sohe über bem Bahnhof-Blenum, daß der Centralwärter bas gange von bem Apparat umfaßte Gebiet über-

Bei kleinen Bahnhöfen kann ber Centralapparat in ber nächsten Räbe bes Berrons aufgestellt und von den Fahrdienst Beamten selbst bedient werden. Bei größeren Bahnhöfen ordnet man, um die Weichengestänge nicht übermäßig verlängern zu müssen, mehrere Centralapparate an: meist zwei, für jedes Bahnhof-Ende einen, unter Umständen aber auch noch mehr. In diesem Falle muß eine Berbindung zwischen den Centralapparat-Wärtern und den Fahrdienst-Veamten hergestellt werden, was durch den sogenannten Blodapparat geschieht.

Durch diesen Apparat find die in den Centralapparaten befindlichen Signalhebel für gewöhnlich verschloffen, so daß also ein Signal von dem Centralwärter nicht gegeben werden kann ohne Auftrag des Fahrdienst-Beamten.

Soll nun ein Fahrfignal gegeben werden, so ertheilt der Fahrbienst-Beamte mittelst des Blodapparates dem Wärter des Centralapparates den Auftrag und gibt ihm gleichzeitig den betreffenden Signalhebel frei; an jedem Signalhebel ist ein Täfelchen angebracht, welches die Weichen angibt, die umgestellt werden mitsen, und erst wenn dies richtig vollzogen ift, kann nun das Fahr-

fignal gezogen werben. Auf diefe Weise ift also der Fahrdienst-Beamte, der für die Ginfahrt und Ausfahrt der Züge verantwortlich ift, wirklich im Stande, diese gang nach seinem Willen zu leiten; ohne solchen Apparat ift die Sicherheit der Züge stets davon abhängig, ob

die Weichensteller ihre Schuldigkeit thun und sich nicht irren. 3war sind die Kosten eines solchen Apparates sehr beträchtlich; allein sie werden reichlich aufgewogen durch die dadurch erzielte Sicherheit für den Fahrdienst und durch Ersparnisse au Löhnen für das Weichenwärter-Versonal. Gewöhnlich sind letztere Ersparnisse sogar erheblich größer als die für die Berzinsung, Amortisation und Unterhaltung der Centralapparate erforderlichen Beträge; man hat daher vielfach in die Apparate auch solche Weichen einbezogen, welche nicht in den von den ause und einsahrenden Zügen berührten Geleisen liegen, sondern nur beim Kangiren bezüstet werden

Redner erläuterte sodann eingehend unter Borzeigung von Beichnungen und Modellen die von der Firma Schnabel und Henning in Bruchsal konstruirten beiden Spsteme von Centralapparaten, deren eines für kleinere Bahnhöfe mit wenig Weichen und Signalen bestimmt ist, während das zweite auch den ausgedehntesten und komplizirtesten Bahnhof-Unlagen angepaßt zu werden vermag, eben so die Weichengestänge, die Weichenspisenserschlässe, Weichentlassungs-Apparate und den mechanischen Blodirungsapparat der gedachten Firma.

Schließlich gab ber Bortragende noch einige Daten über bie Roften ausgeführter Anlagen und bie dadurch erzielten Lohnerlbarniffe.

An den Bortrag schloß sich eine Diskussion an, in welcher zunächst or. De liste darauf hinwies, daß in der Firma Schnabel und Semning schon vor längerer Zeit ein Projekt zu einem hydraulischen Apparate ausgeführt, leider aber, trot günstiger Anerdietungen von Seiten der Ersinder, nicht in Anwendung gekommen sei. Er halte den Apparat für eben so sicher, wie die jeht üblichen, die Handhabung der Hebel sei aber eine weit leichtere, weil sie lediglich zur Neuerung des hydraulischen Apparates zu dienen hätten.

or. Biffinger bemerkt bazu noch, bag er über schwer bewegliche Weichen nicht habe klagen hören, obgleich Weichen in 380, ja 500 m Entfernung vom Centralapparat noch bewegt würden. Or. Hart macht alsbann eine kurze Mittheilung über gekittete Riemen von G. Buppermann in Aachen und Dr. Dolletsched

zeigt einen von ihm vor etwa 10 Jahren konstruicten, einfachen Apparat zum Schneiden von Zahnräbern mit Innenverzahnung vor. Nächste Sitzung am Dienstag den 7. Februar, Abends 8 Uhr, im "Brinz Wilhelm". Bortrag des Hrn. Brofessor Dr. Engler.

Die Beziehungen der Chemie zur Großindustrie.

4 Schweningen, 6. Febr. Auf Beranlassung des Liederstrauses wird Sonntag den 11. Juni d. J. in den Theaterräumen des hiesigen Schlosses ein Sängertag abgehalten werden, bessen Leitung der Musikbirektor Jsenmann aus Mannheim übernehmen wird. — Die neu errichtete Haltestelle der Schwehingenscheiterer Linie beim sogen. Thalhaus wird dem Bernehmen nach häusig benützt. — Der Rhein hat gegenwärtig einen so niederen Wassersland, daß man trodenen Fuses durch das Bett des Altrheins bei Ketsch auf die gegenüberliegende Insel geslangen kann.

A Tauberbischofsheim, 6. Febr. Der in Heibelberg verstorbene Seminardirektor a. D. Dr. Neumaier hat tekamentarisch versügt, es möchten seine sterblichen Ueberreste auf dem Friedhose seiner Batersadt Tauberbischofsheim beigesetzt werden. Die Testamentseröffnung erfolgte aber erst nach seiner Beerdigung in Heibelberg. Deshalb wurde nach Bekanntwerden des Wunsches des Berstorbenen dessen Leiche auf dem Friedhose Heibelberg wieder gehoben und hierher verbracht. Und so hat denn gestern dessen zweite Beerdigung unter außergewöhnlich

zahlreicher Leichenbegleitung flattgefunden. Unfer Broghmnassum erwies seinem ehemaligen Borstande in vollzähliger Betheiligung seiner Lehrer und Schüler die lehte Ehre. Die Lehrer der hiestigen Bräparandenschule mit ihren Schülern solgten dem Sarge, und Berehrer und Freunde des Berkorbenen in großer Zahl. — Das Tagesgespräch hier bildet zur Zeit der Blan der Erweiterung des hiesigen Broghmnasiums zu einem Bollgymnassum. — Nach der obwaltenden Stimmung zu schließen, ist an der Aufbringung der nöthigen Mittel nicht zu zweiseln, im Falle die staatliche Genehmigung ertheilt wird.

Mus Baden, 8. Febr. Einem im Bochenblatt des landwirthich. Beceins Nr. 6 vom Deutigen enthaltenen Auffate ik zu entnehmen: Ueber die Frage der Errichtung einer Kaatlichen Zwangsversicherungs-Anstalt zum Zweck der Entschöligung aller unverschuldeten Berluste bei Kindvieh wurden die Sauverbände und die landwirthich. Bezirksvereine zur Aeußerung veranlakt. Bür die Einführung einer solchen staatlichen Zwangs-Biehversicherung haben sich von 14 Gauverbänden nur 2, und von 68 Bezirksvereinen nur 10 ausgesprochen, namentlich der Pfalzgau mit 6 Bereinen. Sämmtliche übrigen Berbände und Bereine verhielten sich ablehnend.

20m Bodenfee, 6. Febr. Die atmosphärische Situation bes verfloffenen Monats hat fich auch auf ben Februar fortgepflangt, fo daß ber am 8. v. Dt. eingetretene hohe Barometer= ftand und die ibn begleitende Trodenheit bis heute faft unverandert geblieben find. Das Ausfehen ber Dbftbaume verheißt einen außerorbentlichen Blüthenreichthum. Am 27. v. Dt. Rach-mittags von halb 3 bis gegen halb 4 Uhr murbe an mehreren Orten bie feltene Erscheinung fogenannter Rebenfonnen beobachtet. Um die Sonne bilbete fich in weiter Entfernung ein vollftändig gefchloffener Ring, ber einem Regenbogen abnlich, aber an feinem größeren Theile farblos war. Rur an zwei Stellen, rechts und lints von ber Gonne, und in gleicher Bobe mit ihr, brachen in vollem Glange die Regenbogen-Farben berbor. Die baburch gebilbeten Lichtfleden ermedten auf ben erften Blid den Gindruck, als ob brei Sonnen in einer Linie neben einander ftanden. Gin dritter heller Fled, ber aber nur einen schwachen Anfat von Lichtbrechung zeigte, befand fich gu oberft im Ring fentrecht über der Sonne. — Diefer Tage fand in Ludwigs= hafen die Ausgrabung ber Leiche einer am 31. Dezember v. 3. bortselbst verftorbenen Chefrau in Anwesenheit bes als Unterfuchungsrichter funftionirenden Landgerichts-Raths Bauer von Ronftang fiatt. Die gebachte Frau foll nach einer 11 tägigen Rrantheit unter Symptomen verschieben fein, welche Berbacht auf eine stattgehabte Bergiftung durch ihren Shemann hervorriefen. Db die Untersuchung der Leiche ben positiven Nachweis einer vorausgegangenen Bergiftung ergeben bat, vermögen wir nicht ju fagen. Der angeschuldigte Chemann ift verhaftet.

Bom Bodenfee, 7. Febr. In ber am 2. d. Dt. gu Stodach abgehaltenen Generalversammlung bes landw. Begirtsvereins murbe bas Brojett einer Zwangs-Biehverficherung berathen und ber Bunich ausgesprochen, daß folche Berfiche-rungen auch auf anbere nicht im Seuchengefet enthaltene Rrantbeiten, wie 3. B. die Berlfucht, ausgebehnt werden möchten, ob-ichon die obligatorische Durchführung diefer Institution manchen Schwierigkeiten begegnen durfte. — Anläglich ber im nächken Spätjahr in Ronftang fattfindenden Molfereiausftellung, mit welcher zugleich eine Muftervieh-Ausstellung verbunden werben foll, gedenft auch ber Bezirk Stodach eine Angahl Mufterthiere (Ralbinnen) auszustellen. Bu diefem Behufe foll schon in Balbe Umschau nach Mufterthieren im Bezirf gehalten und beren Befiger gur forgfältigen Bflege und guten Fütterung berfelben angehalten werben. Bur Erleichterung ber Ronfurrengfähigfeit armerer Leute ift für folche eine angemeffene Unterftützung aus ber Bereinstaffe in Musficht genommen. — Das Anerbieten ber Großb. Dbftbau-Schule, Ebelreifer von guten Obftforten unentgeltlich an Solche abzugeben, welche fich bis Mitte Februar barum beworben haben, wurde mit Dant entgegengenommen und bon Seiten ber Direktion betont, daß gur Beschaffung billiger, guter und für das Rlima paffender junger Dbstbäume auf Staatshilfe zu hoffen fei, um die burch ben Froft bes Winters 1879/80 entftandenen Lüden wieber auszufüllen.

In Schleitheim, Thanngen und Stein a. Rh. läßt ber Schaffb. Regierungsrath Roch- und Saushaltungsturfe abhalten.

Landwirthichaftliche Befprechungen und Berfammlungen.

Donaueschingen. Sonntag ben 12. b. M., Nachmittags 2 Uhr im hirsch zu Oberbaldingen Bezirksversammlung. Tagesordnung: Wahl ber Borstands zc. Mitglieder, Genehmigung der Rechnungen 1880 und 1881, des Boranschlags für 1882 und landw. Besprechung über Düngerbehandlung.

St. Blafien. Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, Bezirksversammlung im Sternenwirthshause zu Schluchsee. Tagesordnung: Rechnungsablage pro 1881; Aufstellung des Boranichlags pro 1882; Besprechung über Biehzucht und Milchwirthschaft.

Müllheim. Sonntag ben 12. b. M., Nachmittags 11/2 Uhr, in der Blume in hügelheim Generalversammlung. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht pro 1881, Boranschlag pro 1882, Beschlußfassung über eine abzuhaltende landw. Ganausstellung, gemeinschaftlicher Bezug von Sämereien 2c., Borführung des neuen hengstes.

Wolfach. Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gafthaus zum Schneeballen in Hofftetten landwirthschaftliche Besprechung, Bortrag des Herrn Obstbau = Lehrers Bach in Karlsruhe über Obstbau.

Kork. Sonntag den 12. d. M., Rachmittags 1/23 Uhr, Besprechung über Ernährung des Biehstandes mit Rücksicht auf die geringen Futterborrathe und Seuchengesetzgebung im Ochsen zu Bobersmeier.

Uchern. Sonntag ben 12. d. Dt., Nachmittags 1/23 Uhr, im Bagenwirthshaus ju Fautenbach landw. Besprechung über Rindsviehzucht und Düngerbehandlung.

Baben. Sonntag, ben 12. b. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gafthaus jum Dirich in Singheim Belprechung über Obitbaum-Bucht, vom Borftand ber Großt. Obstbau-Schule, Deren Landwirthichaftslebrer Nerlinger von Karlsruhe eingeleitet.

Bruchfal. Sonntag den 12. d. M., Nachmittags 1/43 Uhr, landw. Bezirksversammlung in Odenheim in der Bost. Tagesordnung: Bortrag der Rechnungen von 1879 und 1880, Boranschlag für 1882, Besprechung über Wiesenkultur und Weidenbau, eingeleitet von Hrn. Kreis-Wanderlehrer Schmid aus Durlach.

Rectarbischofsheim. Sonntag, ben 12. b. Mt., Nachmittags halb 3 Uhr, landw. Befprechung im Gafthaus jur Sonne in Treschllingen. Derr Landwirthschaftslehrer Bunberlich von Eppingen wird einen Bortrag über Düngerbehandlung halten.

Abeleheim Sonntag, ben 12. b. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gafthaus jur Linde in Abelsheim Begirtsverfammlung. Tagesordnung: Rechenschafisbericht und Borlage der Bereins-rechnung für 1881; Boranschlag und Geschäftsplan für 1882; Neuwahl der Borstände 2c. Bortrag des I. Borstandes über bas landm. Bereinsmefen

Bom Büchertische.

"Illustrirte Geschichte der Buchdruderkunft, ihrer Erfindung durch Johann Gutenberg und ihrer technischen Entwicklung bis zur Gegenwart. Bon Karl Faulmann. Mit 14 Tafeln in Farbenund Tondruck, 12 Beilagen und 300 in den Text gedruckten Illustrationen, Schriftzeichen und Schriftproben. In 25 Lieserungen à 30 Kr. = 60 Ks. = 80 Cts. (A. Hartleben's Berlag in Bien.) — Bon diesem Werke liegen die Lieserungen 6—11 vor, welche die Geschichte der Buchdruckerkunst vom Tode Gutenbergs dis zum Beginne des XVII. Jabrhunderts behandeln. Der Berfasser begnügt sich nicht, die Berbreitung und die tech-

nische Entwicklung der Buchdrucker zu schilbern, er hat anch die Prespolizei und die socialen Berhältnisse in den Kreis der Erbretrungen bezogen und seinem Werfe dadurch einen kulturdissten Werth verlieben. Dabei besitzt der Berfasser die Kunft der Selbstbeschränkung, er versteht es, aus seinen umfassenden Studien das Wichtigste und Interessantisse hervorzuheben und dasselbe anziedend, mitunter auch humoristisch, darzusselen. Die Nebeneinanderstellung eines Pfalms aus der deutschen Bibel Kobergers vom Jahre 1483 und aus Luthers Bibel (S. 201) läst den gewaltigen Eindruck begreisen, welchen dessen Bibelübersetzung machte. Charasteristisch ist Luthers Klage über den Nachdruck. Die beigegebenen Taseln (Schösserbibel, Bibel von Jensen und Verards Lancelot) bieten farbenreiche Weisterwerke der Illumination. Die vorliegenden Lieferungen übertressen die früher erschienenen noch au Interesse und Aussstatung und sind somit nur geeignet, den Beisall und die weite Berbreitung zu erhöhen, welche dieses Werk sehr sehr som der und den den hat.

Reichs-Rursbuch. Berausgegeben von ber Raiferlichen Bofiberwaltung. Bearbeitet im Rursbureau des Reichs-Boftamts.

1882. Ausgabe Nc. 1. — Februar. Berlin, Julius Sovinger. Breis 2 Mt. — Die mit gewohnter Bünktli heit erschienene Februar-Ausgabe bieses vortrefflichen Kursbuches berückschigt alle seit dem 1. Dezember v. T. eingetretenen Beränderungen im Bahns, Bosts und Dampsschiffs Berkehr und enthält daneben, wie stets, einige willkommene Neuerungen und Berbesserungen. — Es verdient in der That alle Anerkennung, daß die Reichs-Bostverwaltung unablässig bestrebt ift, das Kursduch weiter zu vervollkommnen. Eine längst ersehnte Zugabe bildet der am vervollkommnen. Eine kangt ersehnte Jugabe bildet der am Schluß befindliche Kahrplan der Berliner Stadts und Ringbahn.

Das Buch ber Eltern. Praktische Anleitung zur häuslichen Erziehung ber Kinder beiberlei Geschlechts vom frühesten Alter bis zur Selbstkändigkeit. Bon Dr. Karl Oppel. Dritte, bermehrte Auflage. 3. Lieferung. Bollftändig in 8 Lieferungen 4 60 Bf. Frankfurt a. M., Berlag von Moris Diesterweg. — Deft 3 enthält: Movalischer Naturzustand des Kindes. Freiheit und Menschenwürde. Frohsmund Beschäftigung. Mittel zur Unterhaltung: Spielsachen, belebrende und nütliche Arbeiten, Gesellschaftsspiele, Bilderbücher, Lektüre 20.

Bu beziehen durch bie G. Braun'iche Sofbuchhandlung, Rarlerube-

Nr. 159. Uebersicht der Ergebnisse der an den badischen meteorologischen Stationen im Monat Januar 1882 angestellten Benhachtungen

Walter St.			3		peratur.	3.177	THE YEAR				11.30	Rieberid	SALES OF SALES	1.7
Station.	Otittelte um 7U.Mg.2U.Mitt ° Celf.		ir im Nonat Celf. De	SPECIAL CONTRACTOR		THE RESERVE TO SHARE THE PARTY OF THE PARTY	13.3	1	mperatur 16.—20.21 ° Celf.	rmitte l. — 25. 26.—30. Telf. © Celf.	Summe: Höhe in	Maximum eines	Buhl ber Tage mit	Davon mit Schnee.
Meersburg Döchenschwand Donaueschungen Billingen Schopsheim Schopsheim Schweigmatt Badenweiler Freiburg Baden Karlsruhe Bretten Mannheim Heibelberg Königstuhl Buchen	-0.51 1.27 0.19 3.08 -4.61 1.05 -5.54 2.17 -3.15 1.98 1.28 3.47 -1.25 1.73 -1.13 1.43 -0.98 1.19 -0.31 1.69 -0.90 2.11 -0.41 1.87 0.16 1.73 -0.89 0.29 -1.84 1.01 -0.38 1.82	0.27 -3.03 -3.29 -1.73 -1.213 2.13 2.13 0.16 0.44 -0.26 0.66 1.18 -0.20 -0.94 -0.94	0.19 3. 0.96 21. 2.40 7. 2.49 30. 1.16 7. 2.25(?) 4. 0.02 3. 0.17 3. 0.57 3. 0.17 3. 0.17 3. 1.06 4. 0.25 4. 0.68 3. 0.54 3.	7.3* 6.2 7.7 8.8* 8.1 12.5* 10.8 12.5* 10.9* 10.9* 10.3* 9.0* 10.4*	22. — — — — — — — — — — — — — — — — — —	6.3* -8.5* -11.2 -0.56 -15.0* -8.2* -7.3 -10.0* -7.7* -8.0* -6.5* -6.5* -8.0* -8.1* -9.3* -7.0* -8.0* -9.3* -7.0* -8.0* -9.3* -7.0* -8.54 -7.0* -8.54 -7.0* -8.54 -7.0* -8.54 -7.0* -8.54 -7.0* -8.54 -7.0* -8.54 -7.0* -8.54 -7.0*	4.33 0.36 0.22 0.69 2.17 2.86 4.35 5.27 4.98 5.06 4.59 4.64 4.85 1.32 2.51 4.89	0.37 -0.22 -2.59 -2.50 -1.45 1.76 -1.23 -1.38 -0.55 0.73 0.81 1.17 1.75 1.42 -0.64 1.00	2.59 — 4.55 — 4.08 — 3.14 — 6.54 — 6.54 — 6.54 — 6.55 — 6.	2.07 -1.89 0.34 -2.46 4.86 -2.83 4.96 -3.15 3.63 -1.68 0.82 4.60(?) 4.11 0.99 5.96 0.46 1.78 -2.39 0.74 -2.59 1.10 -2.85 0.43 -2.20 0.11 -0.10 2.25 -2.60 0.77 -1.87 amben	19.5 18.2 10.8 16.9 15.6 26.9 20.5 22.9 32.6 29.8 27.1 25.6 35.2 32.8 32.9 14.2 32.0	9. 7.7 7. 6.0 7. 34 2. st. 7. 4.9 4. 6.8 4. 6.8 9. 9.1 9. 11.5 7. 19.1 7. 16.0 7. 16.0 7. 8. 21.7 7. 8.5 6. 12.3 9. 7.0 7. 21.1	5 4 6	- 2 2 1 - 1 1 2 - 1

The second second second second		WHEN SHEET PRODUCTION	District Control	One of the later o	Control of the last			Marie III A Marie III A				345 MB	A SERVICE S	
ger - 17 of the own heats	Höhe	Mittle	rer Luftb	rud	9	2 A D O. ES #	m:	Chan Outlians	8		uftdeudes in Kar	(Roses to	A THE RESIDENCE	peratur
Station.	über bem	un	1	im		öchfter Luftdrud.	octe	brigfter Luftdrud.	Dat.	Luftdruck.	Temperatur.	Dat.	Luftdrud.	Temperatur. O Celf.
THE REAL PROPERTY.	Meer.	7U. Mrg. 2U. M		Monat.	Dat.	Wind.	Dat.	Wind.	1.	754. 19 752. 64	-4. 40 3. 35	16. 17.	773. 60 773. 68	-0.97
Meersburg	408.1	737. 65 737.		737. 37	16.	748. 8 NNB.	3.	719.0 GSE.	3.	742.80	8.50	18.	773. 13	-2. 10 -3. 60
Donaueschingen	1012.5	684. 15 683. 711. 41 711.	01 711.94	684. 06 711. 34	16. 16.	694. 2 Still. 722. 2 W.	3.	668. 4 W. 694. 2 W.	5.	749. 39 754. 27	4. 85 3. 30	19. 20.	773. 23 769. 49	-3. 92 -0. 97
Billingen	716. 5 421. 0	709. 38 708. 736. 47 736.		709. 17 736. 32	16. 16.u.17	720. 2 Still. 7. 747. 2 S.	3.	691.9 S. 718.2 S.	6. 7.	752. 69 752. 34	8. 35 6. 57	21.	767. 62 766. 13	-0. 20 1. 22
Freiburg	293. 0 206. 0	747. 21 746. 754. 84 754.		747. 12 754. 71	16.	758. 6 Still. 766. 8 Still.	3.	727. 9 SSE. 735. 2 SW.	8.	762. 25 757. 14	3.52 4.45	23. 24.	765. 37 769. 34	-0. 15 -1. 40
Rarlsruhe	123. 0 188. 5	763, 45 763. 757, 03 756.	07 763.85	763. 36 756. 90	17.	774. 5 G. 768. 8 G.	3.	741. 9 S.B. 735. 9 S.B.	10.	762.50 760.55	2.40	25. 26.	770.88	-3. 15
Mannheim	112.3	764. 50 764.	23 765. 19	764. 53	16.	776. 7 Still.	3.	742. 8 SSW.	12.	763. 78	1.70	27.	769. 11 766. 66	-4. 40 -3. 55
Seidelberg	123. 2 560. 0	762. 78 762. 722. 08 722.	16 722.94	762. 88 722. 34	16. 16.	774.4— 734.5 ©.	3.	742. 1 SW. 702. 0 SW.	13.	764. 86 768. 68	1.75 -0.60	28.	765. 85 762. 40	-2. 17 -3. 00
Buchen	331. 5 143. 7	743. 48 743. 1 760. 81 760.		743.52 761.09	17. 16.u.17	755. 2 E. 7. 772. 7 Still.	3.	723. 5 S. 739. 7 N.B.	15.	772. 39	-0.10	30.	760. 40 766. 66	0. 15 1. 27

		7 5367	THE REAL PROPERTY.	MARKET	Bal	il de	r 2B	inde	und	Sum	me il	rer :	Inten	fitäte	n.	wit.	49.00	was polyaged	
Station.	n.	NNE.	ne.	enc.	G.	656.	SE.	550.	6.	65B.	6B.	285B.	23.	BRB.	RB.	NNW.	Binb-	Starter Wind	am:
Meersburg	5 4/2	12108	3 2,2	_	-	5 8.0	1 0.5	4 507	2 3.2	9,110	15,48	845	2 0.5	740	3 115	10 5/5	7	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	
Höchenschwb Donauesching.	110	100	6 610	-	3 20		-	Sec. 1	3 8.5	-	14 8/5	2 10	28 1810	2 100	20 , 2.0	1 0.5	13		
Billingen Babenweiler .	-	111	Silmon Sil	The second second	-	1	-	Barrelli		-	-	-	-	-	1 0,5		31	7. 9. 1. 2. 9.	
Freiburg Baden	4 1/3	10 - NO.	3 1/8	1 3,0	9 2/9	-	26 12/8	2 40	917/0	10-11	5 519		11		10 3/9		24 60	7.	
Rarlsruhe Bretten	3 017	1 0/3	14100	2012	10 217 33 _{13:5}	1000	7 215	1 3/1	18 819	-	31 41/2	-	3 11	2775	Contract of	STATE OF	3	3. 5. 6.	
Mannheim	-	1 0/5	11 3/0	3113	10 217	2 1,2	2 0.4	1 000	19 101	8110	7 44	210	3 45	1 0/2	2 018	1000	21	The Park	
Königstuhl Buchen	7 2:5	1 014	9 6/7	1 to 1	15 419	-	7 2,8	-	19127	-	10 11/7	1	-	1	1 017	The second	24	2. 3. 5. 6.	
Wertheim .	The second			-	-	8	1	11	1	-	ALCOHOL: NO	100 May 15	A	1	12	5	50	8 9	

					3	enchtigkeit, Bewölfung 20	TATAL PARTICIPATION OF		
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	20	tittler		Bahl	ber	Tage mit		Lage mit	Tage mit
Station.	Dampf- ipan= nung.	Feuch=	1000	hellen		Rebel.	Tage mit Thau. * bedeutet Reif.	Sagel.	Bewitter.
	mm.	1/0	tuny.	Ta	ge:	Datum.	Danum.	Datum.	Datum.
Meersburg	4.19	89	9.1	0	20	1. 2. 11. 14. 16.—30.	1.* 2.* 8.* 16.*-30.*	MAN TO SERVE	THE RESERVE THE PARTY OF THE PA
Böchenschwand.	3.43	70	3.8	9	3	6. 10. 13 22. 31.	THE RESERVE OF SHIPS	# JD 10070	F 216 - 1011
Donaueschingen	3.65	91	6.1	4	6	10. 11. 1316. 2023.		C. 613-	STATE OF STREET
Billingen	3.57	91	=0	0	-	25. 26.	25.* 26.*	THE PARTY OF THE	and Basiness
Schopfheim	3.01	91	5.2	0	1	5. 12. 14.—16. 21. 24. 25. 31.		TeleContract Sales	AND DESIGNATION OF THE PERSON NAMED IN COLUMN
Badenweiler	4.29	92	8.2	0		8.—12. 15. 18. 19. 23.—25. 28.		THE RESERVE TO SERVE	Service of the
Freiburg	4.14	89	8.3	0	18	11. 12. 14.—17. 19.—26. 31. 10.—24. 26.—28.			
Baden	4.17	88	8.6	0	13	1. 11.—31.	14. 28. 29.	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	THE REAL PROPERTY.
Rarlsruhe	4.33	89	8.9	0		1. 2. 13. 14. 1719. 21. 2630.	5.* 11.* 17.* 18.*	The same of the sa	101.0x 101.00 10
Bretten	4.49	92	7.5	0	14		5.*11.*14.*17.*-20.*		
AL SALEBONG OF A		100000000000000000000000000000000000000			BEG	22. 21. 20. 21. 20.	27.*-30.*	The same of the sa	S THE STREET
Mannheim	4.32	89	8.0	0	15	1. 2. 4.—31.	1.*5.*8.*11.*13.*14.*	Street Street	M-100
THE TO SOME THE		COLUMN	E lapates	1000	the s	AND STREET, ST	16.*-19.* 27.*-29.*		SERSION F. S.
Beibelberg	4.37	88	8.0	0	13	1. 1012. 1422. 24. 26-31.		STATE WAS IN	
Königstuhl		-	6.5	6	11	2. 4.—12. 21.—23. 30.	8.* 11.* 15.* 16.*		BURNESS POSSE
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR			Top Sta	Parents !			20.*-27.*	用印 部本可以	
Dirfchlanden	-	-	8.6	0	14		5.*8.*9.*11.*12.*20.*	THE REAL PROPERTY.	DITTE TO STATE OF THE PARTY OF
THE REAL PROPERTY.	中外的交易	Part of	7 7004	STATE OF THE PARTY.			21.* 23.* 27.* 28.* 30.*	t par modernite	
Buchen	4.14	91	7.2	3	14	1. 11. 19.—24. 27. 30.	1.* 9.* 11.* 14.*-20.*	Contraction of the last of the	
Wertheim	4.37	91	7.6	2	15	1. 2. 17.—21. 27. 29.	25.*-30.* 1.* 2.* 5.* 18.* 14.*	30.*	

Die Witterung war in mehreren Beziehungen merkwürdig. Nur in den ersten 9 Tagen trug sie einen etwas unruhigen Charaster: am 2. trat Thauwetter ein, an einzelnen Tagen wurde der Wind ledhaster und es siel auch etwas Regen, — und zwar war dies die zum 31. hin der einzige Niederschlag. Nachdem aber die bei Kordschtland und Südnorwegen vorlibergegangenen Luftdruck-Minima, welche diese Unruhe verursacht hatten, mit dem 9. verschwunden waren, und sich hoher Luftdruck von Spanien aus ider das westliche Mitteleuropa ausbreitete, — während sich der niedrige Druck siets im fernen Kordosten (nördlichstes Sandinavien und Finnland) erhielt, bekam die Witterung bei uns einen ausnehmend beständigen Charatter. Der hohe Druck war nun so anhaltend und erreichte am 16. und 17. eine solche Höhe, wie es seit Jahrzehnten nicht vorgesommen war. Zugleich war die Luftbewegung ganz gering. Die über Mitteleuropa langsam berabsinkende Luft, die wohl in den fernen nördlichen Depressionsgebieten ausgestiegen war, war sehr krocken sin Housend dere sin Kiederschlag erfolgte. Kur die unterste, vom betrug die mittlere relative Feuchtigkeit des Monats nur 70 Proz.), so das gar kein Riederschlag erfolgte. Kur die unterste, vom

Boben her mit Feuchtigkeit gesättigte Luftschichte erfüllte sich mit dichtem Rebel, der mit kaum dagewesener Hartnäckigkeit, etwa vom 11. an, die niedrigeren Landestheile bedeckt hielt, dabei aber nur so geringe Mächtigkeit hatte, daß auch die niedrigeren Schwarzswaldböhen meist ganz auß ihm herausragten. Während in Meersburg und Karlsruhe 20 und 21 ganz trübe Tage verzeichnet wurden, gab es in Höchenschwand deren nur 3, in Donauseschingen nur 6. Während die meisten Stationen gar keinen ganz bellen Tag hatten, gab es in Höchenschwand 9 solche, auf dem Königsstuhl 6. In der Höche herrschte prachtvolles warmes Wetter bei wolkenlosem oder nur leicht bewölktem Himmel. Die mittlere Himmelsbebeckung im Monat betrug für Höchenschwand nur 38 Broz., für die anderen viel tieser gelegenen Stationen dagegen durchschnittlich 80 Broz. Bon Höchenschwand aus sah man an 25 Tagen des Monats die Alpen hoch aus dem Nebelmeer herausragen, welches die Rheinebene in der Tiese erfüllte. In allen unter der kalten Rebelbecke gelegenen Gegenden entwicklete sich die Erscheinung des Rauhfroßt an die stürft

16.*-20.* 27.*

1	ingal	Sta	nd de	3 Bo	denfee	pegel	s zu	Ueber	lingen	-	
Dat.	m	Dat.	m	Dat.	m	Dat.	m	Dat.	m	Dat.	m
1.	2 69	6.	2.63	11.	2.63	16.	2.64	21.	2.57	26.	25
2.	2.68	7.	2.64	12.	263	17.	2.62	The Part of the Pa	2.57	27.	2.5
3.	2.68	8.	2.65	13.	2.66	18.	2.60	100000000000000000000000000000000000000	2.56	28.	2.5
4.	2.66	9.	2.67	14.	2.64	19.	2.59	100000000000000000000000000000000000000	2.56	29.	2.5
5.	2.64	10.	2.66	15.	2.64	20.	2.58	The second second second	2.55	30.	2.52
100		12 8		THE L		12		1		31.	2.5

abgekühlten Theile ber verschiedensten Gegenstände, so an alle scharfen Kanten von Baumblättern, Rinden, Sittern u. s. f., Siskrystalle zumeist von Nadelsorm ansetzen, am ftärksten auf der dem Winde zugekehrten Seite. Dieser Dustanhang der Bäume, der sie wie dicht beschneit erscheinen ließ, wurde in einigen Gezgenden so massig, daß Aeste brachen und ganze Bäume sielen, wodurch beträchtlicher Schaden entstand, so namentlich auf dem Odenwald (besonders in den Gemarkungen Strümpfelbrunn, Wagenschwend, Oder- und Unterscheidenthal, Schlosau, Mudau

n. a. O.).
In Folge ber ganz ungewöhnlichen Armuth an Nieberschlägen nahm die Wasserschung der Flüsse in sonst kaum dagewesener Art ab, und auch der Bodenke wurde so seicht wie selten. Darüber wird aus Konstanz vom 26. Januar verichtet (Bad. Landeszta, Nr. 24 II, 28. Januar): "Der See fällt immer mehr und soll nach der Aussage alter Fischer der gegenwärtige Stand desselben den vom Jahre 1858 noch übertressen und dem von 1805, dem bekanntlich niedersten Stand desselben, nahezu gleichstommen. Ueberall ragen dis zum Strombett des Rheines Sandbänke hervor und die nahe Schweizer Badanstalt steht längst schon auf dem trockenen Land. In Folge dieses niederen Wasserstandes hat man bei dem nahen Schweizer Hadanstalt steht längst schon auf dem trockenen Land. In Folge dieses niederen Wasserstandes hat man bei dem nahen Schweizer Hörnle Pfahlb auten aufgefunden und denselben verschiedene Gegenstände, z. B. Steinbeile, darunter eines von dem bekannten seltenen Nerhrit, entnommen. Die schweizerische Dampsschissfrahrt hat darum auch ihre Fahrten die Dießenhosen einstellen müssen."

Aus Rehl wird unterm 30. Januar gemelbet ("Bad. Landesktg." Rr. 28 L. 2. Hebr.): Unjer Rheinstrom hat gegenwärtig ein sehr verkümmertes Anssehen; weit oberhalb der Schiffbriide beginnend, erhebt sich, wo sonst die grünen Wogen hinzieben, dis unterhalb der Bahnbrück hügelartig eine große Kiesintel, worauf die Brückenschiffe größtentheils aufliegen. Blos
auf der rechten Seite, etwa in der Drittelsbreite des Rheins, ist
noch eine stärkere Strömung, während gegen das linke Ufer hin
das Wasser mehr und mehr verschwindet. Der gegenwärtige
Wasserschaft in noch 16 Cm. über dem niedrigsten von 1854 und
1874. In manchen Brunnen ist kein Kasser mehr porbanden. 1874. In manchen Brunnen ift fein Baffer mehr borhanden.

1874. In manchen Brunnen ift fein Wasser mehr vorhanden. Aus Mannheim wird unterm 30. Januar berichtet ("Karlsr. Ita." Kr. 26, 31. Jan.): Der Wasserstand unserer beiden Flüsse ist gegenwärtig ein salt deisspiellos niederer. Der Rhein hat 2,32 m, d. h. er steht jeht 3,18 m unter dem früheren Mittel-Wasserstand. Im Nedar ist die Kette der Nedartauerei vollkommen an der Obersläche weithin sichtbar, außerdem ist auf dem Grunde des Nedars jeder Gegenstand vollständig klar dem Auge bloßgelegt; unterhalb der Kettenbrüde, der der Fähre, liegt ein größerer Nachen auf dem Grunde, der vor längerer Zeit einem Schiffer mit Steinen beladen versant.

Auch einige interessante optische Erschein ungen ber Atmosphäre sind zu erwähnen: Am 27. Nachmittags 4h sah man in Donausschingen 3 schöne Rebenson nen. Zu Anfang des Monats sah man während mehrerer Tage von Höchenschwand aus großartige Luftspiegelungen, welche jeweils des Morgens nach Sonnenausgang öftlich vom Säntis an während mehrerer Stunden zu beobachten waren. ("Bad. Landes-Itg." Rr. 23 I. 27. Januar.)

Sandel und Berfehr. Sandeleberichte.

In Seilbronn wird am 20. d. Mts., Bormittags 10 Uhr anfangend, im Gasthause zur Rose eine große Bersteigerung von Gerbrinden abgehalten. Aus den Forstbezirken Leonberg, Bönnigheim, Hall, Schorndorf, Neuenstadt, Neichenberg, Wildsberg und Mergentbeim, sowie aus Hosbomänens und aus Fürstl. Hobenlohe'schen Waldungen werden beiläusig 18,000 Zentner Glanzrinde (bis zu 12 Zentner am Stock), gegen 14,000 Zentner Naitelrinde (von 12—24 Zentner am Stock) und eirea 11,000 Zentner Grobrinde zum Berkause ausgeboten.

Frankfurter Produkten dungevolen.
Frankfurter Produktenbörse vom 6. Febr. Notirungen nach dem öffentlichen Kursblatt. (Frk. 3tg.)
Beizen (per 200 Zollpfund netto) effektiv hiefiger und Wetteraner 25½-8¼, effekt. fremder 25-8¼, per diesen Monat 25½.
Roggen (per 200 Zollpfd. netto) effekt. hiefiger 21-½, effekt.
fremder 20½-2-21, per diesen Monat 20½.
Gerste (per 200 Zollpfd. netto) effektiv hiefige und Wetterauer

18—19¹/₂, effektiv fremde 18¹/₂—20. Hafer (per 200 Zollpfund netto) effektiv hiesiger 16¹/₂—17, effektiv fremder 16¹/₂—17, per diesen Monat 16¹/₂. Delfaaten (per 220 Zollpfd. aetto) Kaps effekt.—, Rübsen—. Rüböl (per 100 Zollpfd. netto) effektiv ohne Faß hies. 32¹/₂, in Bartien von 50 Zinc., effektiv ohne Faß fremdes in Bartien von 50 Zinc. per biesen Monat—.

Branntwein (50% Trall per 160 Liter) effett. ohne Faß 43. Köln, 7. Febr. Weizen loco hiefiger 24.—, ioco fremder 23.50, per März 23.25, per Mai 23.—. Roggen loco hiefiger 20.50. per März 17.25, per Mai 17.—. Hafer loco 16.50. Rüböl loco 30.25, per Mai 29.20, per Oftober 29.20.

Bremen, 7. Febr. Betroleum-Markt. (Schlusbericht.) Stanbard white 1000 7.35, ver März 7.40, per April 7.55, per Mai 7.65, ver August-Dez. 8.30. Ruhig. — Amerik. Schweinesschmalz Wilcor (nicht verzollt) 563/..

Frankfurter Aurje vom 7. Februar 1882

Baris, 7. Febr. Ritbol per Febr. 78.75, per Marg 74.-, per Mai-Aug. 74.50, per Sept.-Dez. 75.75. - Spiritus per

Febr. 56.50, per Mai-Aug. 60.25. — Zuder, weißer, disp. Nr. 3, per Febr. 64.10, per Nai-Aug. 66.50. — Mehl, 9 Marsten, per Febr. 65.50, per Mai-Aug. 65.50, per Mai-Aug. 65.75. — Weizen per Febr. 30.75, per März-Juni 31.—, per Mai-Aug. 30.75. — Roggen per Febr. 20.50, per März-Juni 20.75, per März-Juni 21.—, per Mai-August 20.50.

Untwerben, 7. Febr. Betroleum-Markt. Schlugbericht. Stimmung: Feft. Raffinirt. Tape weiß, bisp. 181/4 b., 181/2 B. Rew=Port, 6. Febr. (Schlüßturse.) Betroleum in News Yort 71/8, dto. in Bhiladelphia 71/4, Mehl 5.45, Rother Winterweizen 1.441/2, Mais (old mired) 71, Havanna=Zuder 67/8, Raffee, Rio good fair 91, Schmalz (Wilcox) 115/8, Speck 98/4, Getreidefracht 4. Baumwoll=Zusubr 19,000 B., Aussubr nach Großbritannien 10,000 B., dto. nach dem Continent 4000 B.

Berantwortlicher Redafteur: F. Reftler in Rarleruhe.

vuttionsverhältniffe: 1 Thir. = 8 Kimt., 7 Gulben fildb. und holländ = 12 Kimt., 1 Gulben 5. W. = 2 Kimt., 1 Franc = 80 Pfg. Staatspapiere,
Baben 3½ Obligat, fl. 97½
4 fl. 100¾
2 fl. 100¾
8 mem, 4 Obligat, N. 101½
Beutich 4Reichsanl. M. 101¼
Breußen 4½, % Confols M. 101¼
8 cachen 3½ Rente M. 795%
8 bibg. 4½ O.b. 78 79M. 105¾
4 Obl. M. 101½
0 efterreich 4 Goldrente 79¼
4½ Bapierre. fl. 63
5 Spapierr. v. 1881 75¾
16 Staatsvaviere. " 41/4 Bapierrte. fl. 63 " 5Bapierr. v. 1881 75 9/16 Ungarn 6 Golbrente fl. 101 1/2 fl. 73 8/8 3 talien 5 Rente Fr. 87 8/8 Rumänien 6 Oblig. M. 101 1/4 Rußland 50 bl. v. 1862 £ 86

Conf. d. 1887 ft.

A d. Goldrente 79 d.

A d. Goldrente 79 d.

A d. Goldrente ft. 64 d.

A d. Goldrente ft. 63 d.

B d. T38 d.

To T38

Schwed. 4 in Mt.	981/s	4 Pfälz. Kordbahn	fl.	975/z
Schwed. 4 in Mt.	981/s	4 Rechte Ober-Ufer Thir.	170	
Schwed. 4 in Mt.	981/s	4 Rechte Ober-Ufer Thir.	170	
Schwed. 4	2 Genr. 1877	102	2	
Schwed. 4	2 Genr. 1880	993/s	4 Chitring. Lit. A. Thir.	2093/s
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr. 1891 D. 111	2			
R.-Amer. 4 (2 Ge. pr.				

fl. 97⁵/₈ 5 Borarlberger fl. 85 Ehlr. 170 5 Gotthard—IIISer.Fr. 100¹/₈ hlr. 161⁵/₈ 4 Schweiz. Central 94 Chlr. 209³/₄ 5 Sido-Lomb. Brior. Fr. 55 3. fl. 251¹/₄ 5 Oeft. Staats6.-Brior. fl. 104³/₈ th fl. 260 3 bto. I—VIII E. Fr. 75⁻⁵/₈ 6 fl. 108¹/₄, 3 Linger, Lit. C. Dl. u. D2. 54 3 Livor. Lit. C, D1 u. D2, 5 Toscan. Central Fr. Pfandbriefe. 41/2 Rh. Sup. Bt. Bfobr. S. 30 -32. 10134 31/4 Toln- Mind. Thir. 100 1281/4 4 Baprifche 100 1361/4 , 100 136³ Babil be

4 Mein. Br. Bfob. Thir. 100 119 119
3 Oldenburger 40 1257/16
4 Oefter. v. 1854 fl. 250 112
5 v. 1860 , 500 1201/4
4 Raab-Grazer Thir. 100 927/8
11averziusii herosfepr. Stid.
Badif he fl. 35-Loofe 217.—
Brauni hw. Thir. 20-Loofe 100.80
Deft. fl. 100-Loofe v. 1864 329 Defter. Rreditloofeff. 100 00n 1858 332.50 Ungar. Staatsloofe fl. 100 224.80 Unsbacher fl. 7=Loofe 35.20 Augsburger fl. 7=Loofe 28.— Reininger fr. 15-200se 29 Reininger fr. 10-Loofe 14 Meininger fl. 7-Loofe 27 Schwed. Ehlt. 10-Loofe 55 Bechsel und Sorten. 29.20 14.60 27.70 55.30 Baris turz Fr. 100 Wien turz fl. 100 Amfterdam turz fl. 100 London furz 186 St 81.20 170.80

zira = 80 Pfg., 1 Pfo. = 20 N rusei = Rmt. 8. 20 Pfg.,

Dollars in Gold
20 Kr. St.
16.22—25
Ruff. Inperials
16.74—79
Sovereigns
20.40—45
Städte-Obligationen, und
Industrie-Aftien.
4 RarlsruherObl.v.1879
4½ Mannheimer Obl.
101
4½ Bforzheimer "
101½
4½ Baden-Baden "
11½ Haden-Baden "
101
4½ Beidelberg Obligat.
4 Freiburg Obligat.
4 Konstanger Obligat.
599%
Ettlinger Spinnerei o. 38. Ettlinger Spinnerei o. Bs. 112: Rarlsruh. Majchinenf. bto. 107½ Bab. Buderfabr., ohne 38. 3% Deutfch. Bhön. 20% Cz. 179½ 4 Mh. Hypoth. Bant 50% Thi. 1138/4 beg. Reichsbant Discont Frantf. Bant. Discont Tenbeng : matt.

Amt., i Dollar — Rmf. 4. 26 Pfg., 1 Eilber-g., 1 Mart Banto — Rmf. 1. 50 Bfg.

4.16-20

Dufaten Dollars in Gold

Bürgerliche Rechtspflege. Deffentliche Buftellungen.

2.88.1. Rr. 3969. Mannheim. Der Sanbelsmann Berg Schriesheis mer II. in Leutershausen, vertreten burch Rechtsanwalt Ur. Rosenfelb in Mannheim, flagt gegen Bflästerer Christof Kaiser von Labenburg, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, aus Biehkauf vom 21. November 1880 auf Beiehfauf bom 21. November 1880 und 16. Februar 1881, mit dem Antrag auf Berurtheilung des Beklagten zur Zahlung von a. 85 M. nebft 5% Zins vom 21. November 1880 an, b. 150 M. nebft 5% Zins vom 16. Februar 1881 an, sowie das ergehende Urtheil für an, sowie das ergehende urtgett fur vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Berhandlung des Rechtsstreits vor das Großt. Amtsgericht zu Mannheim (Resp. III) zu dem auf Donnerstag den 30. März 1882, Bormittags 9 Uhr, hestiumten Termine.

wird diefer Auszug ber Rlage befannt gemacht. Reuffabt, 4. Februar 1882. Baumann, Gerichtsfchreiber des Gr. Amtsgerichts.

2.72.1. Rr. 1105. Deffird. Die fatholifde Bfarrei Rrumbad, fowie der Rirchenfond und die Megnerpfriinde

der Kirchensond und die Megnerpstimbe daselbst besitzen auf dortiger Gemarkung nachverzeichnete Liegenschaften, u. zwar: 1. Die Pfarrei Krumbach: 1. Blan Nr. 2, Grundst. Nr. 70— 4 Ar 11 Meter Hofraithe und 2 Ar 40 Meter Hausgarten bei der Kirche, einerseits neben der Ortse u. Bizinals ftrage, anderf. neben Engelbert Wilhelm und Bhilipp Stadler; 2. Blan Rr. 2, Groff. Rr. 72 — 3 Ar 52 Meter Hof-raithe und 23 Ar 68 Meter Hausgarten bei der Kirche, neben Ortsweg u. Katl Haas: 3. Blan Rr. 3, Groft. Nr. 104 — 49 Ar 40 Meter Wiefe, 1 Ar 20 Meter Grasrain und 92 Meter Bach, Meter Grasrain und 92 Veter Bach, Gewann Krumbachthal, neb. der Fürfil. Hirftenb. Standesherrschaft; 4. Plan Mr. 3, Grundst. Nr. 106 — 37 Ur 71 Meter Wiese, 1 Ur 30 Meter Gras-lrain und 1 Ur 15 Meter Bach, Gew. Krumbachthal, neben der Fürstl. Kürftenbergisch, Standesherrschaft; 5. Plan Rr. 3, Grundst. Nr. 111 — 53 Ur 23 Meter Ackerland, 13 Ur 79 Meter Weste, 2 Ur Meter Ackerland und 80 Ar 33 Meter Ackerland, 13 Ar 79 Meter Wiefe, 2 Ar 44 Mtr. Grakrain und 24 Ar 19 Mtr. Oedung, Gewann Sandbohl, neben dem Gewannweg und der Fürstlich Fürstenbergischen Standeskerrschaft; 6. Blan Ar. 3, Größt. Ar. 115 — 47 Ar 23 Meter Ackerland, Gewann Sandbohl, neben Güterweg, Theodor Gebs und Josef Gabele; 7. Plan Ar. 4, Größt. Ar. 178 — 87 Ar 97 Ar. Ackerland, Gewann Hohrain, einerf. neben der Gemeinde Krumbach u. Karl Haas,

anderseits neben Abolf Chringer; 8. widrigenfalls dieselben für erloschen ers Blan Rr. 4, Groft. Nr. 219 -- 1 Härt würden.
25 Ar 61 Meter Aderland, Gewann Offenburg, den 28. Januar 1882. Maienberg, neben Heinrich Müller und Hürftlich Fürstenb. Standesherrschaft; 9. Blan Rr. 9, Grundst. Rr. 422 — 1 Heftar 85 Ar 80 Meter Wiese, Gemann Breitwiesen, neben Güterweg u. Matthä Keller; 10. Plan Ar. 10, Groft. Nr. 448 — 2 Heftar 38 Ar 40 Meter Wiese, Gewann Haselwiesen, einerseits neben Beter Waibel, anders. neben Richard Schreiber und Theodor Gebs; 11. Plan Nr. 10, Groft. Nr. 462 — 30 Ar 85 Meter Ackerland und 56 Ar 69 Meter Miese. Gew. Hasels 56 Ar 62 Meter Biefe , Bem. Safelwiefen, neben Gewannmeg und Rarl

Der Rirchenfond Rrumbach: Blan Nr. 2, Groft Nr. 67 — 6 Ar 74 Meter: Kirche mit Plats, beiberseits neben bem Ortsweg. III. Die Megnerpfründe

Refp. III) zu dem auf Donnerstag den 30. März 1882, bestimmten Termine.

Bum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Der Gerichtsicherier des Großh. bad. Amtsgerichts:

Stoll.

Less. 1. Nr. 943. Reustadt. Alois Walter werteren durch E. Hagt gegen den Haften deiter, klagt gegen den Hasten dieser Annann von Keustadt, z. Zt. unbekannt wo abwesend, aus Daarlehen im Betrag don 171 M. 43 Kf., mit dem Antrag auf Berurtheilung zur Ablung dieser Summue, und ladet den Beslagten zur mündlichen Berhandlung des Kecktsskreits vor das Großh. Amtsgericht zu Keustadt, 4. Februar 1882.

Bum Zwecke der öffentlichen Justellung wird dieser Sumgenzund der Klage bekannt gemacht. Reustadt, 4. Februar 1882.

Bum Amede der öffentlichen Justellung wird dieser Klage bekannt gemacht. Reustadt, 4. Februar 1882.

Bum Amede der öffentlichen Bustellung wird dieser Klage bekannt gemacht. Reustadt, 4. Februar 1882.

Bum Amede der öffentlichen Bustellung wird dieser Klage bekannt gemacht. Reustadt, 4. Februar 1882.

Bum Amede der öffentlichen Zustellung wird dieser Siedt zu Keustadt, 4. Februar 1882.

Bum Amede der öffentlichen Zustellung wird dieser Siedt zu Keustadt, 4. Februar 1882.

Bum Amede der öffentlichen Zusteln der Wirstell Hand wird der Klage bekannt gemacht. Reustadt, 4. Februar 1882.

Bum Amede der öffentlichen Zusteln der Wirstell Hand Wichzell Amann; 4. 48 Ar 18 M. Ackerland, Gewann Breite, neb. Josef und Karl Hantsgerichts.

Siefeln Sienen der Drisweg.

III. Die Mehen Erkumbach.

Rrumbach.

Rr

Auf Antrag ber genannten Besiter werden nun alle Diejenigen, welche an ben bezeichneten Liegenschaften in ben Grund- und Pfandbiidern nicht eingetragene, auch fonft nicht befannte bingiche ober auf einem Stammguts ober Familiengutsverbande beruhende Rechte haben ober zu haben glauben, hiermit aufgefordert, folche fpateftens in dem am

Freitag bem 24. Mars b 3., Bormittags 10 Uhr, vor Großb. Umtsgericht dabier ftattfinbenden Termine anzumelben, widrigen-falle biefelben für erlofchen erflart

Der Berichteidreiber : Großh. bad. Amtsgerichts. Bantel.

R.74.1. Rr. 1787. Offenburg. Johanna Falf ledig von Zell Wb., Elife Ginzendanner in Cannes und Jakob Ramm Eherau, Justina, geb. Ginzendanner in Ebnat, Kanton St. Gallen parte durch den Keneralbe. Singendanner in Ebnat, Kanton St. Gallen — vertr. durch den Generalbevollmächtigten Agenten Berger dahier — besitzen auf Gemarkung Zell-Wb. (Riedle) 1 Ar 33 Mtr. Dofraithe mit daraufstehendem einflöckigem Hause, einerseits der Thalweg, anderseits der Thalbach, ohne daß ihr Eigenthumsrecht zum Grundbuche eingetragen ist. Dieselben haben deshalb das Aufgebotsperfahren beautragt.

Alle Diejenigen, welche an obige Liegenschaft Anipriiche ober Rechte haben, werben aufgefordert, folde bis

Dienstag ben 4. April 1882, Bormittags 9 Uhr, beftimmten Termine geltend gu machen,

Offenburg, ben 28. Januar 1882. Großh. bab. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: C. Beller.

Ronfureverfahren. 2.90. Mr. 941. Großh. Umtsgericht Reuftabt. Ueber bas Bermögen bes Reustabt. Ueber das Bermögen des Eisigfabrikanten Christian Eberlein von Unterlenzfirch, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, wird hente am 3. Februar 1882, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursversahren eröffnet. Herr Rathschreiber Sbuard Mayer von Unterlenzfirch wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind die die Värz 1882 bei dem Gerickt am zumelden. Es wird zur Beschluffalmgüber die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Släubigerausschusses, eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bebie in § 120 ber Konfursordnung be-zeichneten Gegenstände und zur Prüfung ber angemeldeten Forderungen auf

ber angemeldeten Forderungen auf Donnerstag ben 9. März 1882, Bormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Bersonen, welche eine zur Konsturkmasse gehörige Sache in Besit haben oder zur Konfurkmasse etwas ichuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Berpflichtung auferlegt, den dem Besise der Sache und den bon bem Befite ber Sache und von ben Forberungen, für welche fie aus ber Sache abgesonberte Befriedigung in duspruch nehmen, dem Konkursverwal-ter dis zum 2. März 1882 Anzeige zu machen. Beröffentlicht: Neufladt, den 3. Februar 1882.

Gerichtsschreiber Baumann.

2.70. Nr. 2801. Freiburg. In bem Konfursverfahren über das Brivat-Bermögen des Kaufmanns Robert Bindens bahier ift zur Prüfung der nachträglich angemelbeten Forberungen bes Georg Rit, Brivat babier, ber Ehefrau bes Gemeinschulbners, Marie, geb. Nits, und des Banthaufes Christian Mez dahier Termin auf Dienstag den 7. März 1882, Bormittags 9 Uhr,

vor bem Großh. Amtsgerichte bierfelbft anberaumt.

Freiburg, ben 4. Februar 1882. Dirrler. 2.79. Rr. 2802. Freiburg. In bem Konfursverfahren über das Privatvermögen des Kaufmanns Leopold Harträglich angemeldeten Forderungen des Georg Nit, Privat dahier, der Ehefrau des Gemeinschuldners und des Christian Wes dehier Termir auf

Chriftian Meg dabier Termin auf Dienstag ben 7. Marg 1882, Bormittags 9 Uhr, por bem Großh. Umtsgericht bierfelbft

Freiburg, ben 4. Februar 1882.

Dirrler, Gerichtsschreiber
bes Großt, bad. Amtsgerichts.
Bermögensabsonderungen.
M. 98. Nr. 1528. Karlsruhe.
Die Ehefrau des Schreiners Johann
Schmitt in Wiesenthal, Rosa, geb.
Gali, hat gegen ihren Ebemann wiederholte Klage mit' dem Begehren auf
Bermögensabsonderung erhoden. Jur
Berhandlung vor diesseitigem Landgesticht ist Tormin auf richt ist Termin auf

Donwerstag ben 20. April b. J.,
Bormittags 9 Uhr,
bestimmt. Dies wird zur Kenntniß ber Gläubiger hiermit beröffentlicht.
Karlsruhe, ben 6. Februar 1882.
Der Gerichtsichreiber bes Großh. bab. Landgerichts:

Mmann.

2.86. Nr. 848. Offenburg. Die merkt, daß alle ferneren Benachrichtischefran des Adolf Meurer, geborne gungen mit der Wirkung, als wären Ruder in Lahr, hat bei hiefigem Lands fie ihm in Berson zugestellt, nur an der gerichte eine Klage gegen ihren genanns Gerichtstafel des hiefigen Amtsgerichts ten Chemann eingereicht mit bem Un= angeschlagen werben. Bermögen von dem ihres Shemannes abzusondern. Termin ist bestimmt auf Mittwoch den 15. März d. I.,

Bormittags 81/2 Uhr. Dies wird gur Renntnifinahme ber Gläubiger andurch veröffentlicht.

gen fint an die Germannen angeschlagen würden.
Donaueschingen, 4. Februar 1882.
Der Bollstreckungsbeamte:
Wachs, Ger-Notar.
M.99. Neustadt.

Dievon erhalt ber jur Beit flüchtige werden. Schuldner Nachricht unter hinweijung Stocke auf die §\$ 56, 60 und 61 des bad. Einf. Gef. ju den R. J. Bef. Bugleich wird dem Schuldner be-

Reuftabt, ben 1. Februar 1882. Der Bollftredungsbeamte: R. v. Schmidt, Notar.

Strafrechtepflege.

Ladungen. biese Ankündigung als zugestellt be- Strafprozegorbnung von dem Königl. trachtet und alle weiteren Bebändigun- Bezirkstommando zu Freiburg ausgegen nur an die Gerichtstafel dabier stellten Erklärung vom 19. Januar 1882 verurtheilt werden. Emmendingen, 30. Januar 1882. Der Gerichtsichreiber

Der Golffreckungsbeamte:

Bachs, Ger.-Notar.

M.99. Neustadt.

Berfteigerung.

Berfteigerung.

In Folge richterlicher Berfügung werden dem Feilenhauer Kriedrich Oorn von Otttishausen die untenbeschriebenen Liegenschaften — Gemarkung Dittishausen — Gamftag den 4. März d. Z., Bormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Dittishausen die zu Dittishausen die zu Dittishausen der Schöffengericht hierseldste eröffnet.

Bes Gr. Amtsgerichts: Jäger.

Last, Antrog der Großd. Staatsanwaltschaft — Amtsanwalt — Konstanz wird gen den den Kaschmanklen der Mattag der Kroßd der Konstanz und gen den den Kaschmanklen der Gehälter im Stockach, welcher himreichend verdächtig erscheint, als beurlaubter Reserbeiten den Auswanderung der Großt ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Großen Auswanderung der Großen Auswanderung der Großen der himreichend verdächt erscheinen des Sachen wird.

Bormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Dittishausen der Ghälter und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schölengericht hierselbst eröffnet.

II. Termin zur Dauptversandlung wird bestimmt auf Greitag den 14. April d. Z., Bormittags Uhr, bes Gr. Amtsgerichts: 3ager.

öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird:
Ein einstödiges Wohnhaus mit
Stallung unter einem Dache und
64 Ruthen Dausplat, Garten u.
Dedung, außen im Dorte, neben
Almend und Almendweg,
tax zu . 1050 Mt
Wieden Beimen Graften Griffermand von bem Königl.
Landwehr-Bezirfstommando Stodach
ausgestellten Erklärung verurtheilt

Stodach, ben 1. Februar 1882. Der Gerichtsschreiber bes Großb. bad. Amtsgerichts: Sos.

Drud und Berlag ber G. Braun'iden Dofbudbruderet